

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Stadtplanungsamt

**Fußgänger- und Radverkehr
Rohrbach/Südstadt
Kleine Maßnahmen**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf!

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt	09.11.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Bezirksbeirat Rohrbach	24.11.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	06.12.2005	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Die Bezirksbeiräte Weststadt/Südstadt und Rohrbach empfehlen dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, den vorgeschlagenen Prioritäten und Vorentwürfen für kleine Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs zuzustimmen.

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Verkehrskonzept Rohrbach/Südstadt Maßnahmenplan Fuß- und Radverkehr
A 2	Verkehrskonzept Rohrbach/Südstadt Übersicht Gehwegverbreiterung
A 3	Verkehrskonzept Rohrbach/Südstadt Gehwegverbreiterungen Feuerbach-/ Franc-Marc-Straße
A 4	Verkehrskonzept Rohrbach/Südstadt Gehwegverbreiterungen Heinrich-Fuchs-Straße / Franz-Kruckenbergs-Straße

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt/Südstadt vom 09.11.2005

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt-Südstadt vom 09.11.2005

2 **Fußgänger- und Radverkehr Rohrbach/Südstadt**

Beschlussvorlage 0342/2005/BV

Die oben genannte Beschlussvorlage wurde mit der Einladung zur heutigen Sitzung übersandt.

Herr Krug vom Stadtplanungsamt teilt mit, dass bereits im Rahmen der Vorstellung der Informationsvorlage „Radverkehr Südstadt“ vor zwei Jahren Vorschläge zur Verbesserung des Rad-/Fußgängerverkehrs in der Südstadt unterbreitet wurden.

Handlungsbedarf besteht nach wie vor bei der Optimierung von Fuß- und Radquerungen auf Wegen zu Schulen, Spielplätzen und Kindergärten sowie im Zuge der Radnebenroute Franz-Marc-Straße und Kirschgartenstraße beziehungsweise Turnerstraße. Hierfür sind punktuelle und „kleine Maßnahmen“ an Kreuzungen ausreichend.

Erste Priorität soll der Umbau der Kreuzung Feuerbachstraße/Fichtestraße/Franz-Marc-Straße sein. Die weiteren Maßnahmen sollen von Nord nach Süd durchgeführt werden.

Herr Krug erläutert den Planentwurf zum Kreuzungsbereich Franz-Mark-Straße/Feuerbachstraße. Hier ist vorgesehen, den Kreuzungsbereich mit Gehwegnasen einzuengen, um ein sicheres Queren der Fußgänger/innen zu gewährleisten. Ein Zebrastreifen an dieser Stelle wurde geprüft, jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht für zwingend notwendig gehalten. Eine Verkehrszählung hat die Notwendigkeit eines Zebrastreifens nicht unterstrichen. Kostenschätzung für den Umbau/Gehwegnasen: ca. 35.000 €.

Von Seiten des Bezirksbeirates wird befürchtet, dass auf den Gehwegnasen geparkt werden wird.

Herr Krug bestätigt, dass zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden müssen, sollten die Gehwegnasen häufig zum Parken missbraucht werden.

Die Bezirksbeiräte halten die Einrichtung eines Zebrastreifens zusätzlich zu den Gehwegnasen für notwendig (zunächst aus kostengünstigeren Gründen ohne Beleuchtung). Mit entsprechenden Piktogrammen und Hinweisschildern könnte auf den Zebrastreifen aufmerksam gemacht werden. Bei den anstehenden Grabungsarbeiten/Leistungsverlegungen am Kreuzungsbereich könnten Leerrohre vorgesehen werden, die eine spätere Beleuchtung des Kreuzungsbereiches ermöglichen.

Von Seiten des Bezirksbeirates wird angezweifelt, dass die vorgesehenen Gehwegnasen akzeptiert werden. Da der Kreuzungsbereich bereits jetzt zugeparkt wird, wird befürchtet, dass bei einer Erweiterung mit Gehwegnasen die Kraftfahrzeuge ganz auf den Gehwegen parken werden.

Die Bezirksbeiräte halten die Einrichtung eines Zebrastreifens zusätzlich zu den Gehwegnasen für notwendig (zunächst aus kostengünstigeren Gründen ohne Beleuchtung). Mit entsprechenden Piktogrammen und Hinweisschildern könnte auf den Zebrastreifen aufmerksam gemacht werden. Bei den anstehenden Grabungsarbeiten/Leistungsverlegungen am Kreuzungsbereich könnten Leerrohre vorgesehen werden, die eine spätere Beleuchtung des Kreuzungsbereiches ermöglichen.

Während der Aussprache innerhalb des Bezirksbeirates entzündet sich eine lautstarke Auseinandersetzung zwischen Bezirksbeirätin Ober-Jung und Bezirksbeirat Schweighöfer.

Der Vorsitzende erteilt Bezirksbeirat Schweighöfer einen Ordnungsruf.

Danach lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt empfiehlt dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, den vorgeschlagenen Prioritäten und Vorentwürfen für kleine Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig **angenommen**.

Bezirksbeirat Hauck stellt folgenden **Antrag:**

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt bittet, die kleinen Maßnahmen der Stadt möglichst noch im Jahr 2006 umzusetzen und den Kreuzungsbereich Franz-Marc-Straße/ Feuerbachstraße um einen Zebrastreifen im östlichen Bereich zu ergänzen.
--

Abstimmungsergebnis: einstimmig **angenommen**.

Neuer ergänzter Beschlussvorschlag:

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt empfiehlt dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, den vorgeschlagenen Prioritäten und Vorentwürfen für kleine Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs zuzustimmen.

Der Kreuzungsbereich Franz-Marc-Straße/Feuerbachstraße ist um einen Zebrastreifen im östlichen Bereich zu ergänzen.

Vorsitzender

gez.
Hans-Joachim Schmidt

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Ergänzung

Sitzung des Bezirksbeirates Rohrbach vom 24.11.2005

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 06.12.2005

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 6.12.2005

5 Fußgänger- und Radverkehr Rohrbach/Südstadt Kleine Maßnahmen

Beschlussvorlage 0342/2005/BV

Erster Bürgermeister Prof. Dr. von der Malsburg geht einfürend auf den Antrag aus dem Bezirksbeirat West-Südstadt ein und erläutert, dass ein Zebrastreifen nach der Straßenverkehrsordnung beleuchtet sein muss. Deshalb seien damit hohe Kosten verbunden. Im Einvernehmen mit den Ausschussmitgliedern stellt er den Verwaltungsvorschlag zur Abstimmung. Dieser wird einstimmig beschlossen

gez.

Erster Bürgermeister Prof. Dr. von der Malsburg

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

MO 1 Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern
MO 4 Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur
MO 6 Mehr Mobilität ohne mehr motorisiertem Verkehr

Begründung:

Verbesserung von Kreuzungen für Fußgänger und Radfahrer

SL 6 **Ziel/e:**
Flächen effektiv nutzen

Begründung:

Rückgewinnung überdimensionierter Fahrbahnflächen

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

Nummer/n: **Ziel/e:**
(Codierung)

keine

Begründung:

keine

Begründung:

1 Sachstand

1. Grundlage der vorliegenden Beschlussvorlage ist das Verkehrskonzept Rohrbach, das in den Jahren 2003 und 2004 in verschiedenen Bürgerversammlungen vorgestellt, diskutiert und optimiert wurde. Das Verkehrskonzept Rohrbach umfasst unterschiedliche Maßnahmen, unter anderem beinhaltet es konkrete Vorschläge für Verbesserungen im Fußgänger- und Radverkehr (siehe Anlage 1).
2. In der Informationsvorlage „Radverkehr Südstadt“ (Drucksache 5092/2003/V) wurden die Radwegachsen abseits der Hauptverkehrsachsen Römerstraße und Rohrbacher Straße genauer untersucht und Vorschläge skizziert, wie Querungen an Knotenpunkten für Radfahrer und Fußgänger verbessert werden können.
3. Im Bereich der Römerstraße sind im Zusammenhang mit dem Bau der Mauer vor den US-Gebäuden die vorhandenen Gehwege um zirka 60 cm verbreitert worden. Im Zuge der Sanierung der Rohrbacher Straße sind weitere Verbesserungen für Radfahrer in Form eines Radfahr- beziehungsweise Schutzstreifens in Aussicht.

Handlungsbedarf besteht nach wie vor in der Verbesserung von Fuß- und Radquerungen auf Wegen zu Schulen, Spielplätzen und Kindergärten sowie im Zuge der Radnebenroute Franz-Marc-Straße und Kirschgartenstraße beziehungsweise Turnerstraße. Für diese Verbesserungen sind häufig punktuelle und daher „kleine Maßnahmen“ an Kreuzungen ausreichend. In dieser Vorlage werden diesbezüglich Prioritäten vorgeschlagen und die Maßnahmen der ersten Priorität als Vorentwurf vorgestellt.

Handlungsbedarf besteht zudem in der Verbesserung der Radwegführung durch das Eichendorffforum. Diese Maßnahme erfordert jedoch nach derzeitiger Sachlage Grunderwerb. Sie wird daher nicht in die Prioritätenreihung „kleiner Maßnahmen“ aufgenommen, sondern davon unabhängig weiter vorbereitet.

2 Prioritäten (siehe Anlage 2)

Im Bereich zwischen Römer- und Rohrbacher Straße werden die Maßnahmen zeitlich so gereiht, dass eine sukzessive Aufwertung der Radnebenroute von Norden beginnend erfolgt. Die Kreuzung Feuerbachstraße/Fichtestraße/Franz-Marc-Straße ist sowohl im Hinblick auf diese Radroute als auch im Hinblick auf die Schulwege von besonderer Bedeutung, ihr Umbau hat daher erste Priorität. Die weiteren Maßnahmen in diesem Bereich reihen sich dementsprechend von Nord nach Süd.

Im Bereich westlich der Römerstraße führt die fortschreitende Entwicklung des „Quartiers am Turm“ (Fuchssche Waggonfabrik) inzwischen zu einem hohen Fußgängerverkehr in die benachbarten Quartiere. Besonders zu sichernde Wegebeziehungen zu Schulen und Kindergärten queren die Heinrich-Fuchs-Straße neben der bereits eingerichteten Mittelinsel am Karl-von-Drais-Weg auch auf Höhe Franz-Kruckenbergs-Straße/ Im Hasenleiser. Auch diese Querungsstelle hat daher hohe Priorität.

3 Vorentwürfe

Es wird vorgeschlagen, durch Gehwegverbreiterungen an wichtigen Querungsstellen

- die übergroßen Straßenbreiten zu verringern,
- die Sichtbeziehungen zwischen Fußgängern beziehungsweise Radfahrern und Kraftfahrzeuglenkern zu verbessern und
- die Einmündungen für die Kraftfahrzeuglenker insgesamt besser erkennbar zu machen und damit auch die Einhaltung der Rechts-vor-Links-Regelung zu erhöhen.

Gehwegverbreiterung Feuerbachstraße/Fichtestraße/Franz-Marc-Straße (Anlage 3)

Im Bestand beträgt die Überquerungsbreite der Feuerbachstraße westlich der Fichtestraße zirka 10 m und östlich zirka 9 m. Die Eckbereiche der Kreuzung werden baulich soweit vorgezogen, wie die Längsparker in die Fahrbahn ragen. Die Überquerungsbreite beträgt dann in der Feuerbachstraße nur noch 6,00 m und in der Franz-Marc-Straße nur noch 4,00 m. Eine behindertengerechte Querung wird an allen Ecken ermöglicht.

Die Kostenschätzung für diese Maßnahme beläuft sich auf zirka 35.000,-- €.

Gehwegverbreiterung Heinrich-Fuchs-Straße/Franz-Kruckenbergs-Straße (Anlage 4)

Im Bestand beträgt die Überquerungsbreite der Heinrich-Fuchs-Straße westlich der Kreuzung Franz-Kruckenbergs-Straße 8,20 m und östlich 8,70 m. Am südlichen Fahrbahnrand der Heinrich-Fuchs-Straße wird längsseits geparkt, was die Einsehbarkeit der Kreuzung von Süden aus verschlechtert.

Der südöstliche Gehweg der Heinrich-Fuchs-Straße wird baulich soweit vorgezogen (2,00 m) wie Längsparker in die Heinrich-Fuchs-Straße ragen. Durch den kleineren Fahrbahnquerschnitt westlich der Franz-Kruckenbergs-Straße ist hier eine Verbreiterung des Gehweges nur um 1,70 m möglich.

Am nördlichen Fahrbahnrand werden die schmalen Gehwege ebenfalls zugunsten von Aufstellflächen und Einsehbarkeit so verbreitert, dass eine Restfahrbahnbreite von 6,00 m verbleibt.

Die Kostenschätzung beläuft sich auf zirka 20.000,-- €.

Im Bereich dieser Kreuzung ist eine Mittelinsel als Überquerungshilfe, wie sie weiter westlich im Bereich des Karl-von-Drais-Weges schon vorhanden ist, nicht möglich. Abbiegevorgänge von größeren Fahrzeugen (3-achsiges Müllfahrzeug) würden aus fahrgeometrischen Gründen das Abrücken der Insel um zirka 15 m von der Kreuzung erfordern. Damit würde die Querungshilfe ihrer eigentlichen Aufgabe nicht mehr gerecht und nicht angenommen werden.

4 Weiteres Vorgehen

Für die Maßnahmen erster Priorität werden baureife Entwürfe erarbeitet. Ihre Realisierung soll möglichst zeitnah erfolgen.

Für die Maßnahmen zweiter beziehungsweise dritter Priorität werden im nächsten beziehungsweise übernächsten Jahr Vorentwürfe erarbeitet. Ihre Realisierung erfolgt mit jeweils einem Jahr Abstand.

gez.

Prof. Dr. von der Malsburg